

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1950)

Heft: 1

Buchbesprechung: Neue Bücher ; Neue Kalender

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher

Jeremias Gotthelf: Zeitgeist und Bernergeist. Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.
In seiner so ungewöhnlich ansprechenden, wohlfeilen Volks-Gotthelf-Ausgabe hat der Rentsch-Verlag vor kurzem diesen Band herausgebracht, den der Dichter selber als sein bedeutendstes Werk bezeichnete. Wir Gegenwartsmenschen aber staunen: wenn wir das Buch im Hinblick auf die Probleme unserer Zeit betrachten, so kommt's uns vor, als sei Gotthelf mit ihnen tief vertraut, verstehe sie aller Schönmalerei zu entkleiden und ihren Kern mit scharfen, mitleidlosen Strichen festzulegen. Wohl ist «Zeitgeist und Bernergeist» die Abrechnung des Dichters mit dem aufpeitschenden Radikalismus der fünfziger Jahre, wohl sieht er manches aus einer zu einseitig-konservativen Schau — trotz allem legt er in seinem Buch eine prachtvolle schweizerisch-republikanische Überzeugung fest, die auch für unsere Gegenwart richtunggebend bleibt. Man lese etwa folgende Sätze der Einleitung: «Wer mit Liebe am Volk hängt, klar in dessen Leben sieht, der muß überall mit der radikalen Politik feindlich zusammen treffen, denn dieselbe ist eigentlich keine Politik, sondern eine eigene Lebens- und Weltanschauung, die alle Verhältnisse einfaßt, der ganzen Menschheit sich bemächtigen will.» Man wird nicht lange nach Parallelen zum heutigen nationalen und internationalen Geschehen suchen müssen!

Gottfried Keller, der bekanntlich politisch auf der Gegenseite zu Gotthelf stand, hat den Roman zu den großartigsten Parteipamphleten gezählt. «Zeitgeist und Bernergeist» empfinden wir Schweizer von heute weit weniger mehr als Pamphlet denn als rücksichtslose Durchleuchtung der innenpolitischen Zustände seiner Zeit. Gerade darum aber, weil Gotthelf sich nicht durch die äußere Erscheinungsform täuschen läßt, sondern bis auf den Grund durchleuchtet, deckt er vor uns Zusammenhänge auf, die zeitlos sind und das Ewig-Menschliche berühren. Gerade darin aber liegt die überragende Bedeutung dieses Bandes, den wir jedem Schweizer und jeder Schweizerin in die Hand wünschen möchten, sofern sie gewillt sind, mitzutragen an der Verantwortung für unser Land.

yz.

Adolf Guggenbühl: Glücklichere Schweiz. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich.

Ein Buch, das völlig aus dem Rahmen Dutzender von ähnlichen Betrachtungen fällt und uns gerade deshalb von der ersten bis zur letzten Seite in Bann zu schlagen weiß. Der «Schweizer Spiegel» ist ja ohnehin eine jener Zeitschriften, um welche uns das Ausland mit Recht beneidet, weil er in rücksichtsloser Offenheit gerade das sagt, was sonst aus mancherlei Gründen verschwiegen wird. Und wenn nun sein Redaktor «Betrachtungen über schweizerische Lebensgestaltung» schreibt, so wissen wir zum voraus, daß er nicht in ausgekarriertem Geleisen fährt.

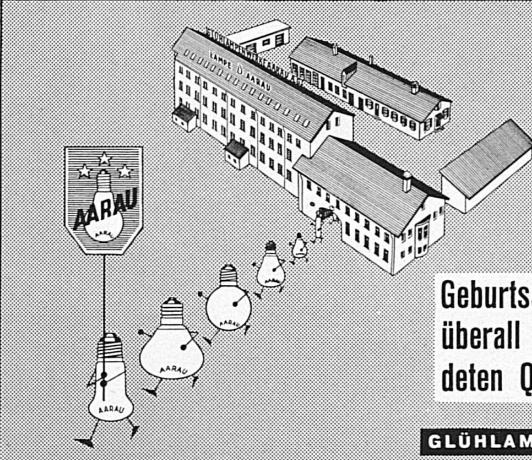
Ob es sich um den sprichwördlich «nüchternen Schweizer» und die «wackere Schweizerin», die Schulreform oder die Wechselbeziehung zwischen Verwaltung und Publikum, um die echt schweizerische Unhöflichkeit oder die «unglückliche Schweizerin» handelt — stets nimmt der Verfasser die herkömmliche Meinung unter seine überscharfe Lupe und weist nach, daß man darüber auch ganz anders denken kann. Das Buch reizt uns zum Widerspruch und läßt uns trotzdem erröten, wenn wir unsere eigene, oftmals kritiklos übernommene Ansicht einmal so durchdenken, wie es eines selbständigen Menschen einzig würdig ist: es ist ja gar nicht so mit unserer Schweizerart, wie «man» behauptet!

Man ginge völlig fehl, wollte man im vorliegenden Bändchen eine drohende Bußpredigt sehen — es ist das Gegenteil: ein starker Ruf, dem eigenen, echten Wesen zum Durchbruch zu verhelfen. Es ist zudem eine frohe Kampfschrift gegen alle oberflächliche Schlagwortpolitik geworden, die positive Möglichkeiten zeigt. Gewiß wird nicht jeder jede dieser fünfzehn Betrachtungen vollinhaltlich unterschreiben können, er wird hin und wieder einen Widerspruch entdecken, aber daß sie uns Seite für Seite Anregung zur Selbstprüfung geben, macht allein schon ihren Wert aus. Wir möchten dieser vor trefflichen Schrift weiteste Verbreitung wünschen, ist sie doch eigentlich ein «konzentrierter Schweizer Spiegel», in welchem wir uns und unser Staatsgebilde, an dem sich die Festredner zu begeistern belieben, betrachten können.

ll-

Neue Kalender

SBB-Kalender für das Jahr 1950, 19. Jahrgang. Herausgegeben vom Publizitätsdienst SBB. Der Bundesbahnenkalender, der mit gewohnter Pünktlichkeit gegen Ende November herauskommt,



Geburtsstätte der seit Jahrzehnten überall mit bestem Erfolg verwendeten Qualitäts-Lampen „AARAU“.

GLÜHLAMPENWERKE AARAU A.G. AARAU



Accumulatoren-Fabrik Oerlikon

Zürich-Oerlikon

Lausanne
(021) 2 93 61

(051) 46 84 20

Genève
(022) 4 99 42



HOTEL BRISTOL BERN

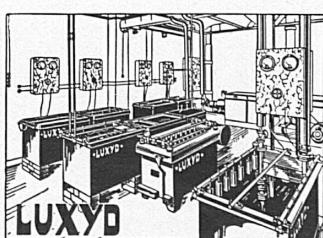
Schauplatzgasse 10 / Spitalgasse 21

100 Betten — Jeder Komfort

Kleinere und größere Säle für Anlässe und Sitzungen.
Im Stadtauswahl eine gepflegte Küche mit pikanten Spezialitäten

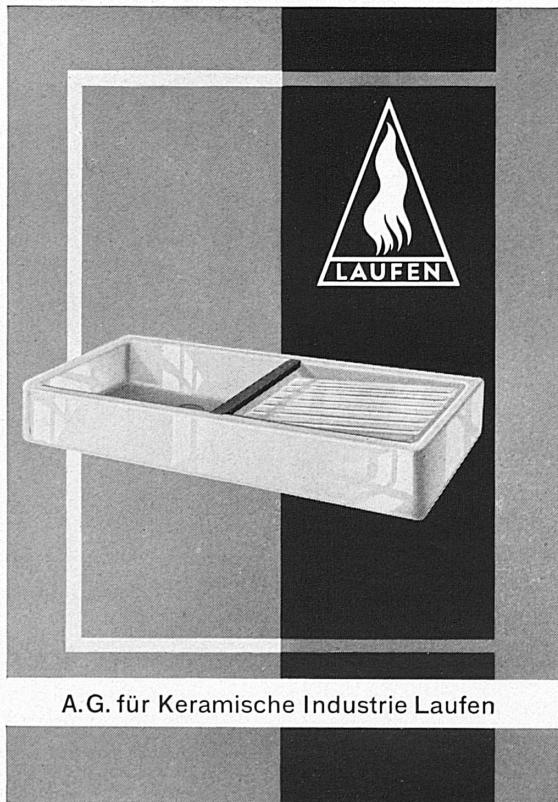
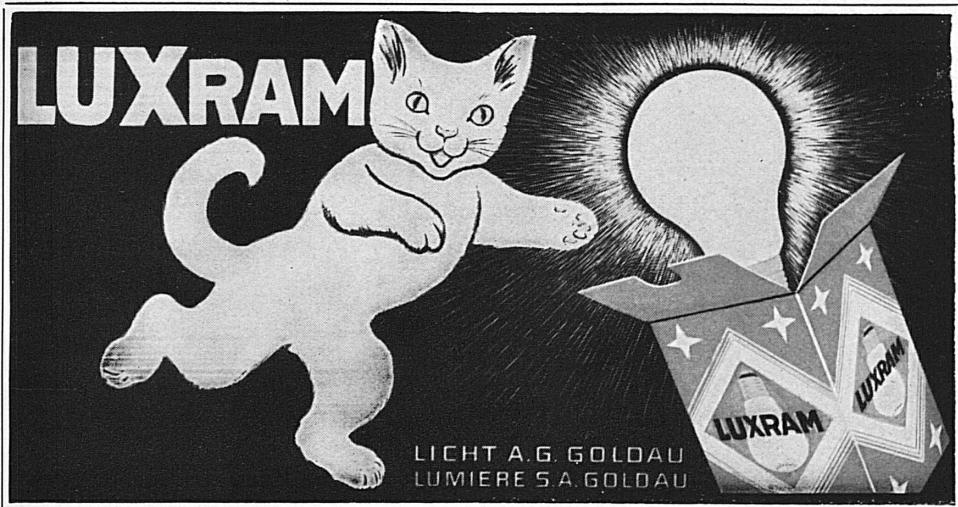
Telephon 20101

Jos. P. Genelin



**Hochwertige galvanische Bäder
Komplette Anlagen** **Polier-Material
Polier-Pasten**

**A. REYMOND & CO. AG.
BIEL**



GUSTI BERNER

RESTAURANT RÄBLUS

BALE

Steinentorstrasse 31
Tel. 45345
(à 5 minutes de la gare)

vous réserve un bon accueil!!

L'endroit préféré
des visiteurs
de Bâle



handelt in seiner Ausgabe für das Jahr 1950 das Thema Elektrizität. Es dürfte nur wenigen bekannt sein, daß unsere Staatsbahn einer der größten Produzenten elektrischer Energie in unserem Lande ist und ein Kraftübertragungsnetz besitzt, das sich über die ganze Schweiz ausdehnt. Die in verschiedenen Kraftwerken am Gotthard, im Wallis, in den Voralpen und im Mittelland erzeugte elektrische Energie wird auf Übertragungsleitungen den verschiedenen Unterwerken zugeführt, die für die weitere Abgabe an die Fahrleitungen sorgen und die für diesen Zweck an den günstigsten Stellen innerhalb des Bundesbahnen angelegt wurden. Die Bundesbahnen haben seit der Aufnahme des elektrischen Betriebes im Jahre 1920 große Anstrengungen gemacht, um ihren Strombedarf so weit als möglich durch eigene Werke zu decken, was gerade in der heutigen Zeit besonders wertvoll ist. In einer Reihe von Bildern, in denen das Landschaftsmotiv eindrucksvoll betont wird,wickelt sich der Film dieser gewaltigen Kraftzeugungs- und Übertragungsorganisation vor unseren Augen ab. Bilder und Texte der 54 Wochenblätter geben einen anschaulichen Einblick in diesen Teil des Betriebes.

PTT-Agenda 1950. Das Publikum fragt — die PTT antwortet.

Unter diesem Motto vermittelt die Agenda 1950 eine Fülle von Einblicken in den PTT-Betrieb, der von Jahr zu Jahr vielgestaltiger wird. Es sind keine praktischen Verhaltens- und Umgangsfragen, die Agenda erteilt keine Ratschläge und Mahnungen. Der PTT ist diesmal daran gelegen, den Leser hinter die Kulissen mitten ins Getriebe zu führen und seinem Wissensdurst die weniger am Tage liegenden Quellen zu erschließen. Aus den vielfältigen Erscheinungsformen der PTT werden einzelne herausgegriffen und näher betrachtet, oft nur kleine und scheinbar bedeutungslose, die aber doch ihren Zweck haben und in der Tradition verankert sind. Vieles wird als selbstverständlich hingenommen und ist doch das Ergebnis jahrzehntelanger Bemühens und geduldiger Erfahrung. Die unmittelbare, so gegenständlich als möglich gefaßte Frage führt mitten ins Wesen der Dinge. Die Antwort darauf legt die Betriebsorganisation und ihre Zusammenhänge klar.

Auch der **SZV-Kalender** auf das Jahr 1950 ist in gewohnt schmucker Aufmachung erschienen. Seine Blätter, die wiederum in Spiralheftung gefaßt sind, stehen diesmal durchwegs im Zeichen mehrfarbiger Reproduktionen. Auf die Eröffnung der neugestalteten Pariser Agentur der SZV hin hat die Basler Graphikerin Trude Wünsche eine ganze Anzahl bunter, fröhlicher Zeichnungen geschaffen, welche die Schweiz, alle ihre Landschaften und charakteristischen Eigenheiten in der unbefangenen frischen Art der Jugend vorführten und die unter dem Motto « La Suisse, paradis des enfants » die Besucher der ersten Darbietung im neuen Ausstellungsräum der Agentur erfreuten. Ein guter Teil dieser Arbeiten zierte in verkleinerter Ausführung den diesjährigen Kalender unserer nationalen Verkehrswerbestelle und wird wohl bei jung und alt im In- und im Ausland Gefallen finden.

Zum Basteln

K + F-Klebe-Globus zum Selbstanfertigen. Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag, Bern. Der bekannte Berner Kartenverlag hat auf mehreren Blättern eine in Segmentformen aufgeteilte Erdkarte auf den Markt gebracht, aus der jedermann mit Leichtigkeit selbst einen Globus basteln kann. Die Arbeit ist ohne besondere Schwierigkeiten auch von Ungeübten gut zu bewältigen. Eine genaue Anleitung ist der Karte beigefügt.

Wieder Bobbahn und Cresta-Run in St. Moritz

Sicher alle Anhänger des Schlittensportes werden mit Interesse vernehmen, daß in St. Moritz nicht nur der Cresta-Run, diese schnellste aller Eispielen, sondern auch die Bobsleighbahn wieder in Betrieb genommen worden ist. Bei beiden Anlagen handelt es sich um ausgesprochene Sankt-Moritzer Spezialitäten, denn sowohl der Bobsleigh als auch der Skeleton haben das Licht der Welt in St. Moritz erblickt.

Die Bobbahn vom Kulmpark in St. Moritz bis nach Cresta Celerina führt über eine Distanz von 1600 m mit einer Höhendifferenz von 120 m. Der Cresta-Run, die Skeletonbahn, vom schiefen Turm in St. Moritz bis nach Celerina, misst 1231 m und weist eine Höhendifferenz von 157 m auf. Beides